

NEUSTART / Nach dem öffentlichen Schlagabtausch zwischen Bürgermeister und Obmann des Verschönerungsvereins folgten Aussprache und Verbesserungsvorschläge.

Liehr: „Ich bleibe Obmann“

VON STEPHANIE PIRRINGER

PURKERSDORF / Mangelnde Kommunikation in der Angelegenheit um die Neugestaltung des Purkersdorfer Schlossparks führten zum öffentlich ausgetragenen Disput zwischen Bürgermeister Mag. Karl Schlögl und dem Obmann des Verschönerungsvereins DI Erich Liehr (NÖN 06/07 2009). Der Vereinsfunktionär dachte zuletzt sogar an Rücktritt. Jetzt folgte die Aussprache und das gegenseitige Versprechen, in Zukunft besser miteinander zu kommunizieren.

Der offene Brief in der NÖN erweckte für DI Erich Liehr den Anschein, dass Bürgermeister Schlögl der Vereinsführung misstraut. „Weiters sind von einigen Gemeinderäten unqualifizierte Äußerungen gemacht worden, die man den Funktionären eines ehrenamtlichen Vereins eigentlich nicht sagt“, ärgert sich Liehr.

Bürgermeister froh über Beruhigung

„Zwei Dinge haben mich zum Umdenken bewogen. Erstens, dass mir die meisten Vorstandsmitglieder zu verstehen gegeben haben, dass sie mit mir aufhören würden. Das ist auf der einen Seite ein großartiger Vertrauensbeweis, auf der anderen Seite fühle ich mich dem Verein in der Folge verpflichtet. Es wäre unverantwortlich, einfach zu gehen. Zweitens hat mich Bürgermeister Schlögl nach meiner Bekanntgabe, dass ich zurücktreten will, um eine Aussprache gebeten. Er hat sein Vertrauen in den Verein und in dessen Führung ausgedrückt. Am 3. März hatten wir im Verein Vorstandssitzung und ich habe mich bereiterklärt, die Vereinsführung für ein weiteres Jahr zu übernehmen“, sagt Liehr.

Bürgermeister Mag. Karl Schlögl ist erleichtert über die Konfliktlösung. „Ich bin froh, dass eine Beruhigung eingetreten ist. Mir ist wichtig, dass der



DI Erich Liehr wünscht sich Ästhetik in Purkersdorf. Er bedauert, dass aus dem symbolischen Wassergraben ums Schloss nichts wurde.

FOTO: ARCHIV

Verschönerungsverein, in diesem Fall in Person von Erich Liehr, einsieht, dass nicht ich als Bürgermeister die Arbeit des Vereins in Zweifel ziehe. Meine politischen Gegner wollen mir eins auswischen. Sie versuchen es mit Polemik und der Verschönerungsverein ist sozusagen nur das Vehikel für eine politische Auseinandersetzung. Die Liste Baum unter Gemeinderätin Aicher und Gemeinderat Cambruzzi war immer stark gegen das Projekt Schlosspark“, sagt Mag. Karl Schlögl.

Der Bürgermeister selbst hätte den Schlosspark am liebsten 1:1 nach den Plänen des Verschönerungsvereins umgesetzt. „Es wird die ganze Zeit polemisiert. Auch im Bezug auf das Projekt auf der Feihlerhöhe passiert das. DI Liehr und ich haben uns mehr Bedenkzeit für das Projekt genommen und die Opposition brüstet sich damit das Projekt Feihlerhöhe gänzlich verhindert zu haben“, ärgert sich Schlögl.

Zubetonieren oder Gummistiefel anziehen

„Fairerweise muss man dazu sagen, dass die Verantwortlichen nicht grundsätzlich gegen den Verein sind. Sie sind einfach gegen diese zwei Projekte. Dabei war der ursprüngliche Plan für den Schlosspark wirklich schön. Der symbolische Wassergraben für unser ehemaliges Wasserschloss war eine traumhafte Idee“, schwärmt der Bürgermeister. Erich Liehr will die Kritik aus dem Gemeinderat, die den ursprünglichen Plan neben



Mag. Karl Schlögl konnte der Idee vom Wassergraben einiges abgewinnen: „Man hätte an die Ursprünge des Wasserschlosses angeknüpft“.

FOTO: ARCHIV

Budgetkürzungen vom Land verhindert hat, nicht gelten lassen. „Natürlich wäre ein Wassergraben mit Arbeit verbunden gewesen. Da hätten sich gewisse Gemeinderäte wie der Herr Cambruzzi halt mal Gummistiefel anziehen sollen und mithelfen. Die Alternative zu Wartung ist, dass

wir einfach alles zubetonieren. Dann hat niemand mehr Arbeit“, sagt Liehr zynisch. Für Bürgermeister und Vereinsobmann steht in der Causa Schlosspark nur ein Gedanke, abseits von politischem Hickhack im Vordergrund. „Wir wollen den Schlosspark von einem finsternen Platz, der von niemandem angenommen wird, zu einem sehenswerten Ort machen. Er soll ins aktive Leben in Purkersdorf einbezogen werden“, sind sich Liehr und Schlögl einig.

In Zukunft wird an der Verbesserung der Kommunikation zwischen Vereinsspitze und Bürgermeister gearbeitet. „Wir haben einen ‚jour fixe‘ eingeführt, bei dem wir uns absprechen“, sagt Bürgermeister Mag. Karl Schlögl.

KURIER

NÖN
www.noen.at

ZAHRLICHE NEUE KÜNSTLER!

OBMANN BLEIBT / Erich Liehr bleibt Verschönerungsverein erhalten. Schlögl und Liehr versöhnt

PURKERSDORF / An der Neugestaltung des Schlossparks hatte sich ein heftiger Streit zwischen Bürgermeister und Obmann des Verschönerungsvereins entzündet. Jetzt ist er beigelegt. **SEITE 13**

INFORMIEREN SIE SICH ÜBER: GESCHENK-GUTSCHEINE, NICHTRAUCHERSHOWS UND WEITERE ANGERBOTE IM INTERNET!